

PROJEKTE:

EIGENTUM
DAS FASSUNGSVERMÖGEN
WINDOW PROOF
EQUATION OF LOSS 2
EQUATION OF LOSS 1
DRIVER (DOUBLE VISION)
ERLKÖNIG
CUT / STACCATO
FUND
SCHONZEIT
ON THE ROAD
CUT ON FIRE
LAST
LICHT IN WAND

OBJEKTE:

DAS GEGEBENE HALTEN
HOT SPOT
PASSWORT
OHNE TITEL
QUINTEN
KONFERENZ 2
KONFERENZ 1
OPTION

ZEICHNUNGEN:

HOME PLOT

FOTOGRAFIEN:

THE UNSEEN SERIES
DOCK
COME & GO
GEBIET
SPEED

WAS ICH GENERIERE, IST KEIN OBJEKT,
SONDERN EINE WIRKLICHKEIT, IN DER
NICHTS ERWARTET UND GEMESSEN WERDEN
KANN. AUSGEHEND VON EINEM PRÄZISEN
UND GEGEBENEN UMSTAND MUSS DIE
HERVORBRINGUNG GESCHEHEN UND KANN
IMMER WIEDER GESCHEHEN, INNERHALB
DER MÖGLICHKEITEN VON DIFFERENZ UND
VERSCHIEBUNG.

Notizen: Ilona Ruegg, Brüssel 1998

JEDE... LEBENSLINIE IST VON JEDER
ANDEREN DURCH MINDESTENS EIN
UMTAUSCHVERHÄLTNIS VERSCHIEDEN.

... SPÄTESTENS WENN ICH DAS GLEICHE
BEMÜHE WIRST DU BETROGEN.

Gotthard Günther in „Lebenslinien der Subjektivität, Kybernetische
Reflexionen“. CD, Supposé Verlag 2000
Ilona Ruegg, in „Fussnoten“ Publikation zur Ausstellung Ilona Ruegg,
Kunsthalle Bern 2002.

Meine Arbeiten werden oft in Verbindung mit
Arbeitsabläufen und Produktionsprozessen oder mit
bestehenden architektonischen Situationen realisiert.
Ich sehe sie als erweiterbare plastische Formen,
als momentane Ablagerungen im Fluss der Zeit, die das
Potenzial zur Veränderung in sich tragen. Manchmal
greife ich nur temporär in das Geschehen ein. Dabei
versuche ich, die vorhandenen Zeitschichten physisch
und materiell zu erfassen und auf ihre gesellschaftliche
Bedeutung hin zu befragen. Meine Absicht ist es,
sie neu zu ordnen oder zu verwirren, um Konfigurationen
von Raum und Zeit zu erweitern. Es entstehen
widersprüchliche Zusammenhänge, in die der Mensch
eintreten und sich einer ungewohnten Erfahrung nähern
kann. Ich denke, dass wir neue Bewusstseins- und
Handlungsinstrumente für ein zukünftiges Umfeld, in das
wir erst noch hineinwachsen müssen, brauchen.

Ich bevorzuge Objekte, Materialien und Prozesse, zu
denen der Mensch eine schon lange bestehende
Beziehung hat und die bewusst oder unbewusst einen
Platz in seinem Gedächtnis haben. Die Dinge können
aus ihrem ursprünglichen Kontext und ihrer ursprüng-
lichen Funktion herausfallen, sich frei formieren und
dadurch neue Möglichkeiten bilden. Ich vertraue den von
Menschenhand geschaffenen Objekten und setze sie
als solche oder ihre Teile wertfrei in eine neue Ökonomie
ein, die das ihnen innewohnende Potenzial offenbart. –
Ich interessiere mich weniger für die Objekte als für
die Art und Weise, wie man mit ihnen operiert, in ‘the
toolish way’. – In diesen Momenten entdecke ich einen
Antrieb für meine Arbeit und ein Potenzial, Prozesse
in unserer heutigen Gesellschaft zu hinterfragen.

Eigentum ist eine Kette von Rechten und Ansprüchen, welche die Beziehungen und Handlungen zwischen Menschen symbolisiert. Diebstahl oder Enteignung können diese Kette unterbrechen. – Das gewaltsame Öffnen des Tresors ist ein Akt der Aneignung. Hier schafft die Zerstörung eine neue Ordnung; nicht um Geld zu stehlen und Eigentum zu beanspruchen, sondern um eine neue Idee des Zugangs, der Handhabung und der Verteilung von Werten zu schaffen. Mit einem gleichwertigen Innen und Außen, eröffnet die Leere neue Potenziale. Die Ökonomie des Wachstums und der Wertanhäufung wird bedeutungslos, wenn der symbolische Aufbewahrungsraum für den Profit offen zugänglich ist und somit Verwendung, Entwendung und Verschwendung neu überdacht werden müssen. Die Abwesenheit von Inhalt und die fehlende Schutzfunktion verwandeln den aufgebrochenen Tresor in ein Instrument der Verteilung.

Werkschau im Museum Haus Konstruktiv Zurich 2020

Installation, Tresor, herausgetrennte Eckteile, Ziegelsteinsand aus Tresorwänden in Aluminiumkübeln. © Ilona Ruegg





Tresor, an 6 Ecken geöffnet © Peter Baracchi

EIGENTUM



Teile einer abgetrennten Ecke © Peter Baracchi

EIGENTUM

EIGENTUM

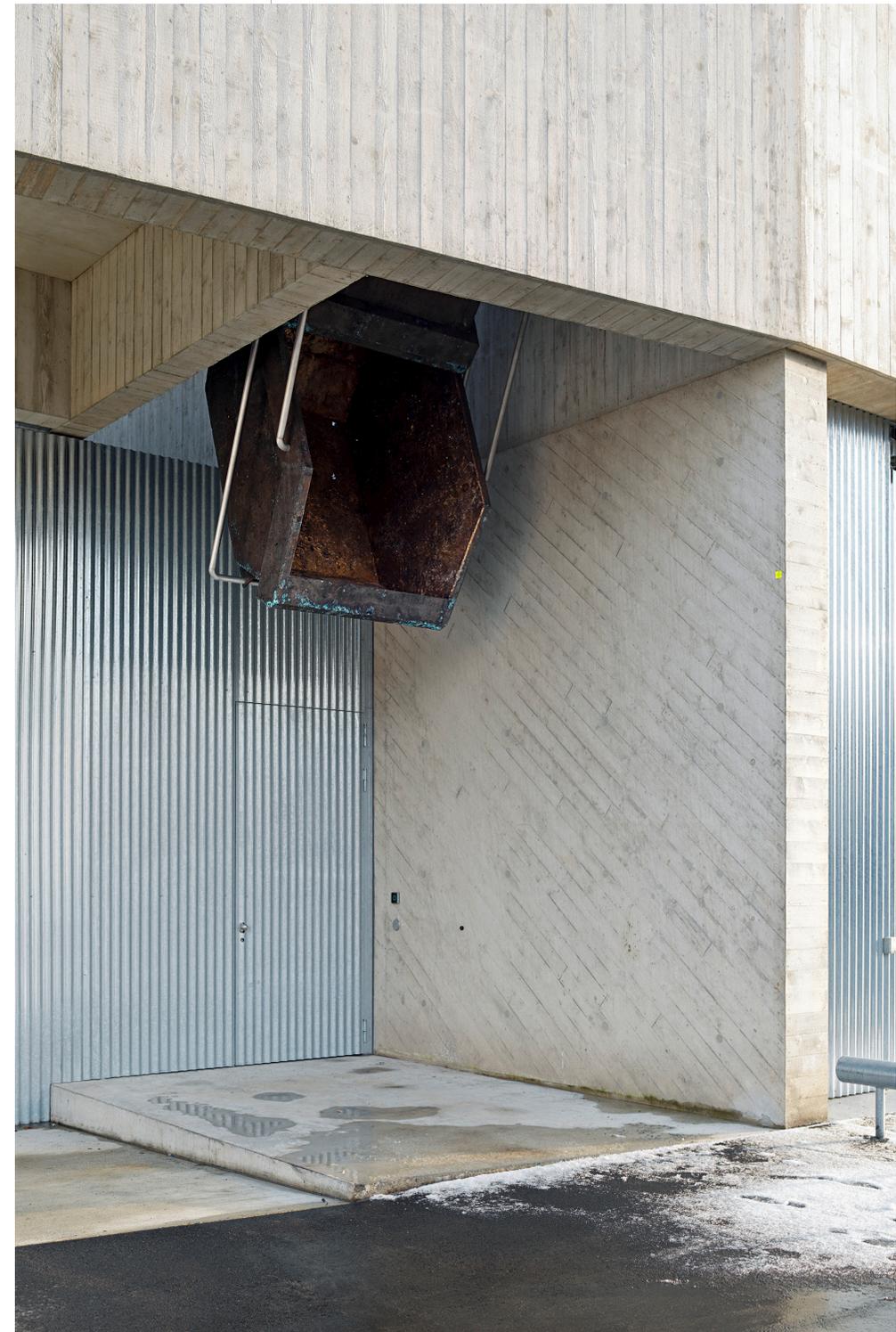
Zwei formidentische Container, wie sie sie in den Arbeitsvorgängen der Entsorgung verwendet werden, hängen gegenseitig verklammert im offenen Luftraum neben der Einfahrt zur Muldenstrasse, dem Zwischenlager des Abfalls, bevor dieser dem Recycling zugeführt wird. Sie wurden aus ihrem möglichen Inhalt, aus den Recycling-Wertstoffen des Materials, das sie enthalten könnten, gegossen. Gewonnen und transformiert aus Resten unserer Gesellschaft, erlauben diese einen ungewöhnlichen Guss, der Metalle mit Mineralischem versetzt. Dessen unregelmässige Oberflächen sind in der Kunst eher ungewöhnlich. Doch hier fusionieren Stoffe, die nicht zusammengehören. Was von der Strassenreinigung als Abfall gesammelt und entsorgt wird, hat einen Veredelungsprozess durchlaufen und materialisiert sich in zwei verwandelten Mulden, die auf immer leer bleiben. Sie könnten etwas aufnehmen, was sie in ihrer eigenen Substanz schon enthalten.

Das Fassungsvermögen steht in einer Beziehung zu den Produktionsabläufen und bildet Verhältnisse mit dem architektonischen Leervolumen. Die Präsenz der Skulptur umfasst verschiedene Zeitebenen, die den Vorgängen am Ort und den Verwertungsprozessen, eingeschrieben sind: Handlungsräume, Ruhe, Wetter, Feuer, Transformation... Das Fassungsvermögen bleibt eine offene Frage, bleibt ein Vermögen.

Kunst und Bau Projekt, ERZ West (Entsorgung und Recycling) der Stadt Zürich 2020, Bau von Pool Architekten 2020

Zusammenarbeit und Herstellung Kunstgiesserei St. Gallen

Sicht von der Herdernstrasse © Arazebra





Innenansicht, zwischen VBZ Garage und Kantine ERZ © Arazebra

DAS FASSUNGSVERMÖGEN



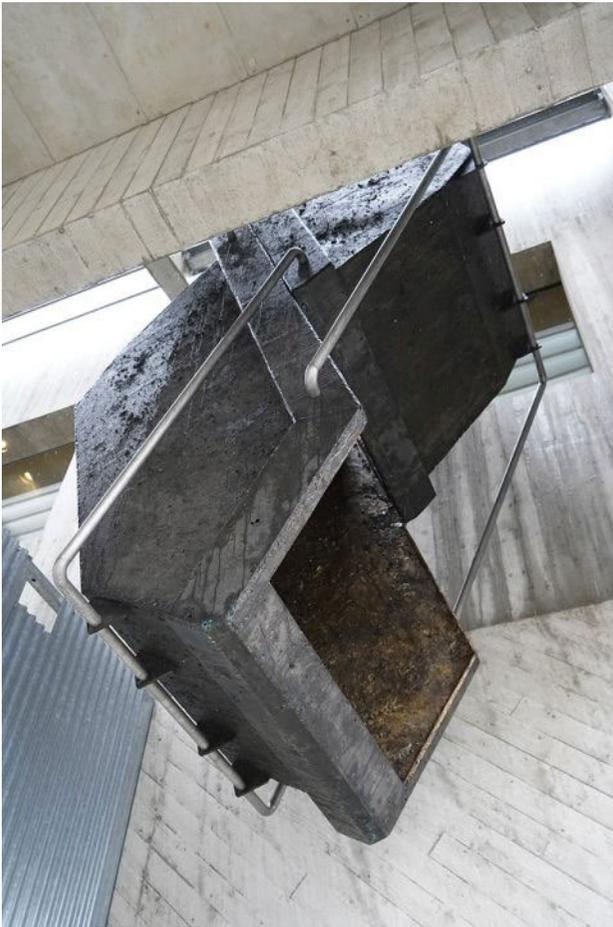
DAS FASSUNGSVERMÖGEN



oben: Guss aus nicht eisenhaltigen Materialien und mineralischen Stoffen, den Endprodukten aus dem Recycling gesammelter Abfälle der Stadt Zürich

links: Oberfläche und Inneres der Container © Arazebra

DAS FASSUNGSVERMÖGEN



Guss aus nicht eisenhaltigen Materialien und mineralischen Stoffen, den Endprodukten aus dem Recycling gesammelter Abfälle der Stadt Zürich © Katalin Deer

DAS FASSUNGSVERMÖGEN



DAS FASSUNGSVERMÖGEN



oben: Gebäude ERZ-VBZ der Stadt Zürich 2020, Pool Architekten © Arazebra

links: Abfallgrube Hagenholz, Zürich © Ilona Ruegg

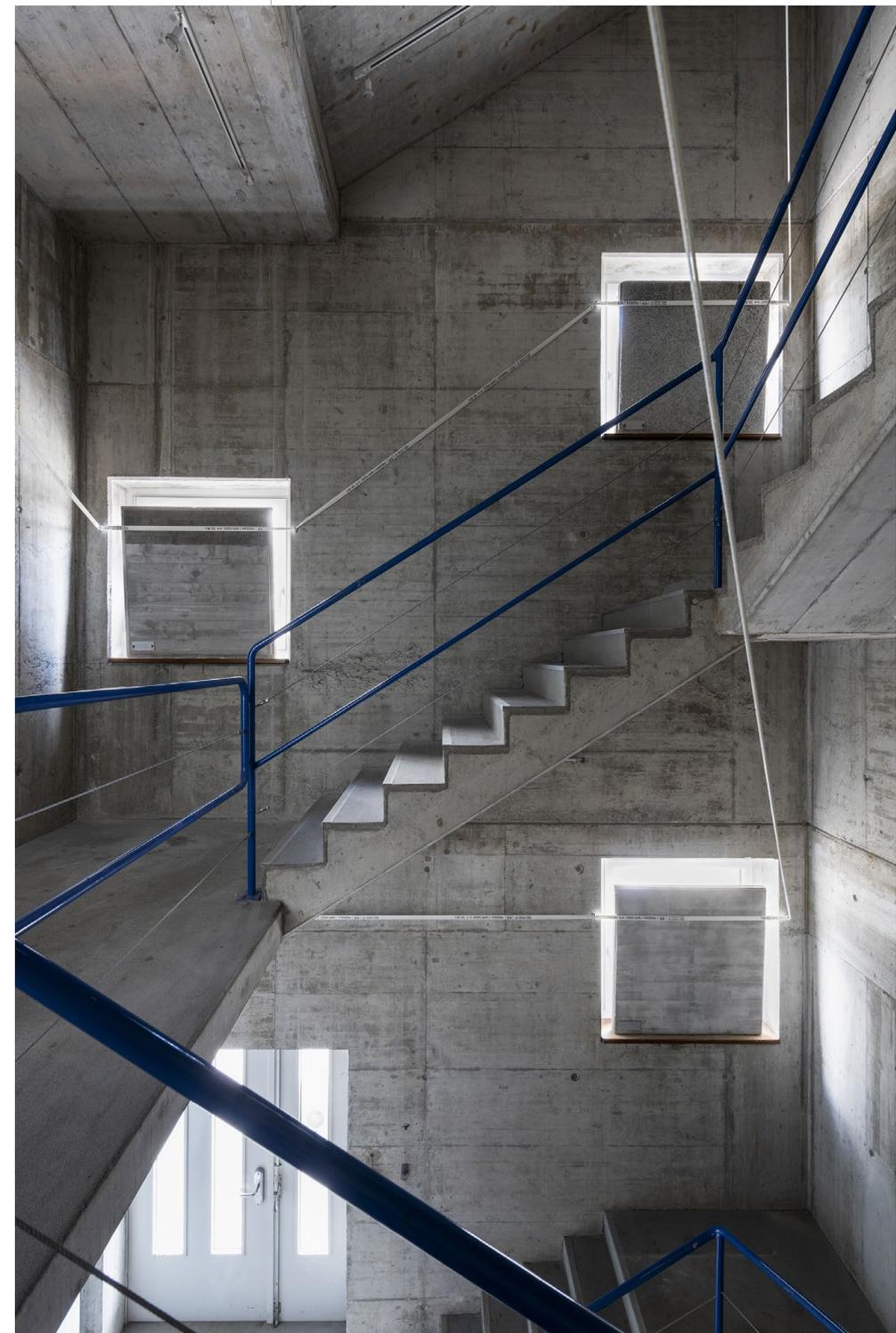
DAS FASSUNGSVERMÖGEN

Das Locher-Gelände befand sich kurz vor dem Abriss und der anschließenden Neubebauung mit Wohnimmobilien. In dieser Zwischenphase wurden die Gebäude der ehemaligen Baufirma Locher als Künstlerateliers genutzt. In diesem Kontext entstand auch die Ausstellung, zu der ich eingeladen wurde. – Ich versetzte 8 der 10 vorhandenen Fassadenmusterplatten von der Außenfassade in das Treppenhaus. Dort wurden sie in die 8 Fensteröffnungen eingesetzt, die sie teilweise abdeckten, so dass von außen hinter den Fensteröffnungen die Fassade wie geschlossen erschien. Ein durchgehender Spanngurt verhinderte das Herabfallen der schweren, leicht geneigten Platten. Sie standen alle unter der gleichen Spannung. Ein Schnitt hätte sie in einem einzigen Augenblick zu Fall gebracht.

„Was nützt – in Gedanken“
Ausstellung im Locher, Manegg Zürich 2020

Marco Fedele di Catrano, Esther Kempf, Valentin Hauri,
Ilona Ruegg, Yves Sablonier, Karin Schwarzbek

Installation mit vorhandenen Beton-Musterplatten, in gemeinsamer
Spannung gehalten durch verbundene Spanngurten
© Stefan Jaeggi

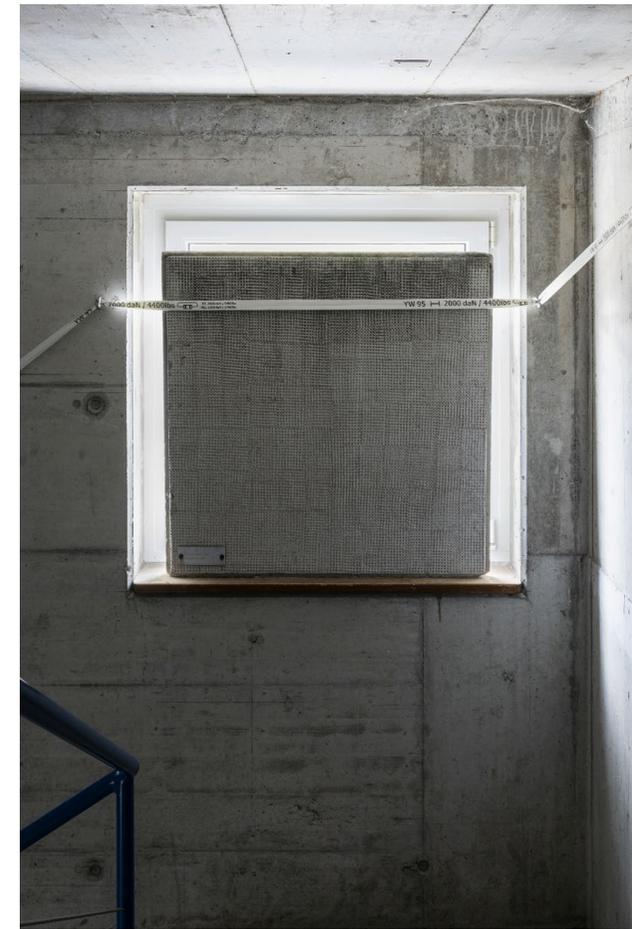




Detail Musterplatte in Fensterlaibung, Spanngurte
© Stefan Jaeggi



Detail Spanngurte mit Angaben zu Abspannung und Zug
© Stefan Jaeggi



Detail Musterplatte in Fensterlaibung, Spanngurte
© Stefan Jaeggi

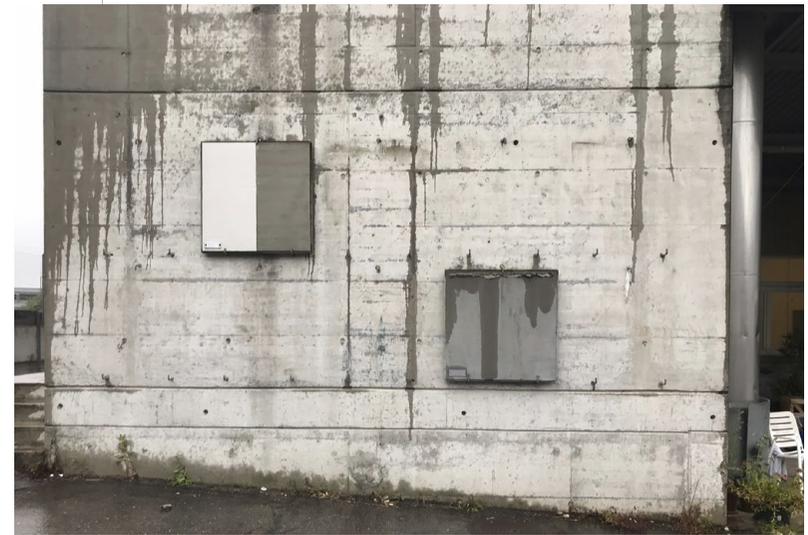


Installation mit vorhandenen Beton-Musterplatten, in gemeinsamer Spannung gehalten durch verbundene Spanngurten
© Stefan Jaeggi

WINDOW PROOF



WINDOW PROOF



oben: Restliche vorgefundene Beton-Musterplatten
an der Aussenfassade © Ilona Ruegg

links: Locher Treppenhaus, Aussenansicht während der
Installation © Ilona Ruegg

WINDOW PROOF

Equation of Loss 2 ist in einen architektonisch komplexen Durchgang mit drei Stützfeilern und einem rückwärtigen Freiraum zu der erhöhten Zugangsrampe eingefügt. Die einzelnen Elemente bilden zusammen mit der Architektur ein Ganzes, das jedoch nur nach und nach in Fragmenten wahrgenommen werden kann. Diese beziehen sich auf einen in Frage stehenden Warenstrom. Sie werden in einem prekären Gleichgewicht gehalten. Die performative Skulptur ist eine Simulation, ein begehbares Modell mit realen Objekten, das auf das Verhältnis von Menschen zu Werten, auf die Bewegung von Waren, ihre Lagerung und ihre unablässige Kalkulation verweist.

'Metamorphosis Overdrive'

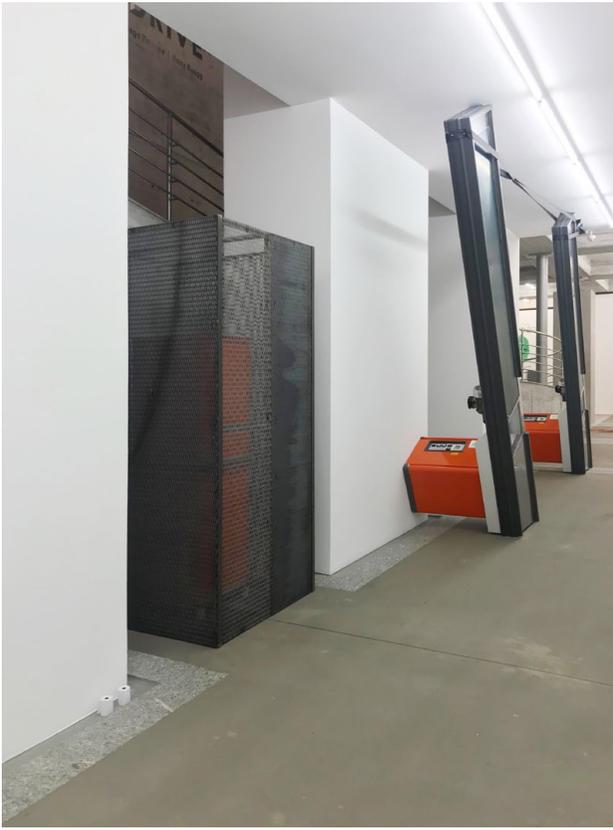
Kunstmuseum St.Gallen, 6.3. – 15.9.2020

Camille Blatrix, Timothée Calame, Rà di Martino,
Simon Dybbroe Møller, Guan Xiao, Yngve Holen,
Diego Perrone, Ilona Ruegg

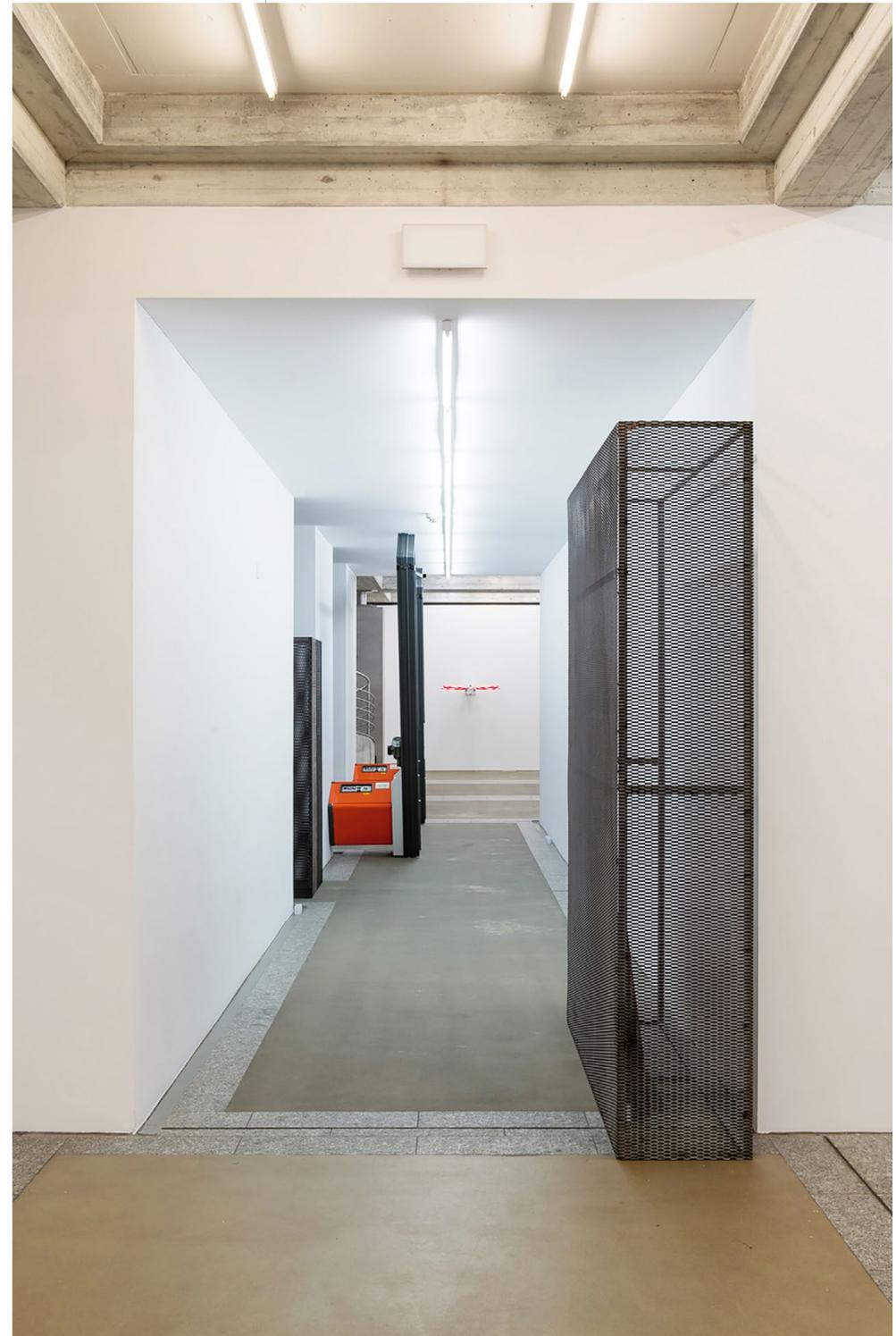
Kurator: Lorenzo Benedetti

Identische Warenlaufbänder, Lifttüren, Gitterwände und diverse
Kassenrollen © Ilona Ruegg





Identische Warenlaufbänder, Lifttüren, Gitterwände und diverse Kassenrollen © Ilona Ruegg © Sebastian Stadler





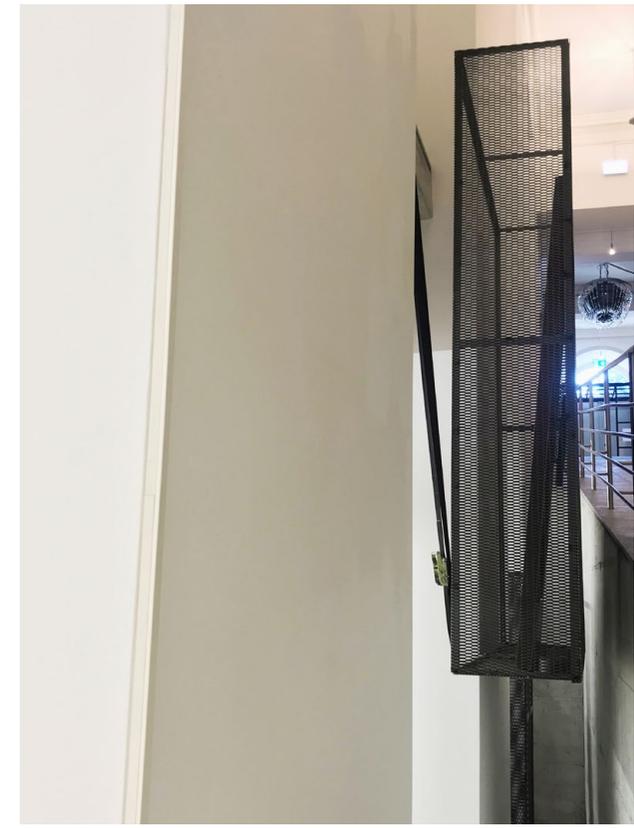
Identische Warenlaufbänder, Lifttüren, Gitterwände und diverse Kassenrollen © Ilona Ruegg

EQUATION OF LOSS 2



diverse Kassenrollen © Ilona Ruegg

EQUATION OF LOSS 2



Gitterwandelement und Lifttüre © Ilona Ruegg

EQUATION OF LOSS 2

Dieses Projekt ist aus dem Symposium 'why this world' hervorgegangen. Der Titel stammt aus den Schriften von Clarice Lispector (1920–77). Ihre Texte waren eine Inspiration und Quelle für Gespräche während unseres Symposiums. – Ich war daran interessiert, zwei verschiedene Produzenten zusammenzubringen: den Galeristen, der auch eine Supermarktkette besitzt, und mich als Künstlerin. 'Equation of Loss' ist eine Reaktivierung identischer Objekte aus dem Lagerraum des Unternehmens. – Wenn es eine Lösung für die Gleichung gibt, dann ist es die Abwesenheit von Waren und Zahlen, die ein neues Potenzial schafft.

Galerie Kubik, Lytomysl, Tschechien 2019

Symposium 'Why this World'
Kurator Adam Budak

Stefan Burger, Katalin Deér, Habima Fuchs, Jitka Hanzlovà,
Sara Masüger, Ilona Ruegg, Katerina Vincourovà



Identische Warenlaufbänder, Lifttüren, Gitterwandteile und diverse
Kassenrollen © Ondrej Polak, Prag



Identische Warenlaufbänder, Lifttüren, Gitterwandteile und diverse Kassenrollen © Ondrej Polak, Prag

EQUATION OF LOSS 1



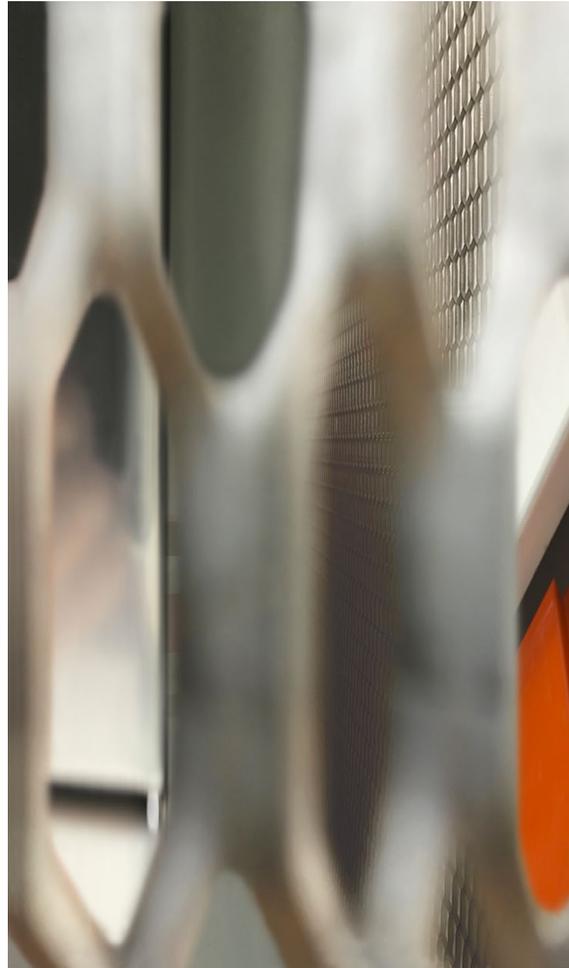
EQUATION OF LOSS 1



EQUATION OF LOSS 1

The Unseen Series sind eine Übertragung von *Equation of Loss 2**, einer installativen Arbeit, in das Medium der Fotografie. Während dem Lockdown ging ich ins geschlossene Museum, um die Installation mit einer Art Hyperauge aufzunehmen, wobei ich neben anderen Kameras auch das iPhone in unmittelbarer Nähe verwendete. Die Serie *The Unseen* verwendet dieses Material.

→ Siehe separates PDF *'The Unseen' Series*



OPERATED



WITNESSED

* EQUATION OF LOSS 2 in der Ausstellung *Metamorphosis Overdrive* im Kunstmuseum St.Gallen, 6.3. bis 15.9.2020
Camille Blatrix, Timothée Calame, Rà di Martino, Simon Dybbroe Møller, Guan Xiao, Yngve Holen, Diego Perrone, Ilona Ruegg
Kurator: Lorenzo Benedetti

Kunstprojekt, tief im Berg, in einer Kaverne, bewegen sich zwei identische verhüllte Autos auf parallelen 30 m langen Bahnen, mechanisiert und digitalisiert – nicht schneller als das Schrittempo, Choreographie von verschiedenen Geschwindigkeiten und Stopps. Radikales Aufeinandertreffen verschiedener Zeitaltern, aus archaischen Zeiten, dem Maschinenzeitalter und dem digitalen Zeitalter.

„Unter Tag – Kulturgut der Zukunft“, Gruppenausstellung in der Kaverne ESPROS Phototonics AG, Sargans 2019, Kulturraum S4, Amt für Kultur St.Gallen

Asi Föcker, Gabriela Gerber/Lukas Bardill, Florian Germann, Andy Guhl, Nicolò Krättli, Barblina Meierhans, Peter Mettler, Timo Müller, Ursula Palla, Matthias Rüegg, Ilona Ruegg

→ Driver (double vision) video camera: Jiri Makovec



2 Chrysler Vision 1995, 2 Softgaragen, 2 Motoren, 2 Zahnriemen,
2 Umlenkrollen, Digitale Steuerung und Sensoren
© Stefan Jaeggi



2 Chrysler Vision 1995, 2 Softgaragen, 2 Motoren, 2 Zahnriemen,
2 Umlenkrollen, Digitale Steuerung und Sensoren
© Stefan Jaeggi

DRIVER (DOUBLE VISION)

DRIVER (DOUBLE VISION)

DRIVER (DOUBLE VISION)



2 Chrysler Vision 1995, 2 Softgaragen, 2 Motoren, 2 Zahnriemen,
2 Umlenkrollen, Digitale Steuerung und Sensoren
© Stefan Jaeggi

DRIVER (DOUBLE VISION)

DRIVER (DOUBLE VISION)

DRIVER (DOUBLE VISION)



ERLKÖNIG



ERLKÖNIG



Teile eines Jagdstandes mit Tarnanstrich, Holz, Filz, Plexiglas, Epoxid mit radarabweisenden Inhaltsstoffen, Aluminiumguss von Kartonkonstruktion, 33 x 183 x 150 cm © Ilona Ruegg

ERLKÖNIG

Im Projekt „Schonzeit“ wurde ein Jagdstand mit einer Tarnkappe mittels Stealth Technologie überzogen, so dass er für die Radarortung aus dem Weltraum unsichtbar wurde. Erlkönig versucht, diese Tarnung durch Ablenkung erneut zu tarnen. Wie es bei den Prototyp-Abdeckungen in der Autoindustrie – genannt Erlkönig – üblich ist, werden hier ausrangierte Kartonaugen, die am Ende der Konsumkette stehen, verwendet. Diese werden als verlorene Form in Aluminium gegossen. Sie sind nun tragend und bringen die fragmentierten Teile des Jagdstandes aus dem Gleichgewicht. Durch Form und Glanz lenken sie von der ursprünglichen Funktion im Kontext der Jagd ab. Zugleich erinnern sie an prekäre Architekturen, wie sie als Behausung von Obdachlosen improvisiert werden können.

Fragen zur plastischen Form werden erweitert, indem Dinge aus weit entfernten Kontexten und Zeiträumen zueinander in Beziehung gesetzt werden. Inhaltlich und skulptural lassen sich weder Ursprung noch Destination festlegen, es entsteht ein neuer flottierender Raum.

Projekt in progress – Zusammenarbeit und Herstellung
Kunstgiesserei St. Gallen
Abb: Residency Sitterwerk 2019



Teil eines Jagdstandes mit Tarnanstrich, Holz, Filz, Plexiglas, Epoxid mit radarabweisenden Inhaltsstoffen, Aluminiumguss von Kartonkonstruktion, 33 x 183 x 150 cm © Ilona Ruegg

CUT wurde als zwei Einzelprojekte von Salla Tykkä (Europe/Europa) und Ilona Ruegg (Staccato) entwickelt, die im Rahmen der Ausstellung im Pavillon miteinander verwoben sind, basierend auf dem starken gemeinsamen Interesse beider Künstlerinnen an den Prozessen von Schnitt und Montage, von Rhythmus und Wiederholung in ihrer künstlerischen Arbeit. Während Salla Tykkä an einem Filmprojekt arbeitete, nutzte ich den Pavillon als vorgegebenes Material.

Staccato: (Vorschlag)

Ausgehend von der Möglichkeit der Demontage, die von Alvar Aalto 1956 konzipiert wurde, dann aber verloren ging, wollte ich diese Geste wiederholen, dh alle Teile des Pavillons reproduzieren, um mit ihnen in einer losen Art und Weise im Innern des originalen Pavillons eine andere fragmentierte Struktur zu bauen – ein Haus in einem Haus. Ein Raum der Repräsentation wird verändert, indem er sich selbst bewohnt und neue Dimensionen und vielfältige Funktionen anbietet. Die Durchquerung des Pavillons mit sich selbst fügt eine zweite Natur ein, die in einem Zustand der Auflösung begriffen ist und doch Zuflucht, Unterschlupf, Aufenthalt und Durchgang bietet. Der fragmentierte Aufbau, kann in Relation zum originalen Pavillon gelesen werden und beim Besucher ein widersprüchliches Gefühl des déjà vu auslösen. Es wird die Erfahrung eines Dazwischen möglich: Innen und Aussen werden vermischt. Dies stellt eine Situation von radikaler Nähe her, wo Seiten schwer unterscheidbar werden, wie wir es etwa vom Traum oder Imagination kennen. Eine zusammenhängende Sinnesempfindung des Raumes, auf die wir meist zählen, wird unterbrochen. Mich interessieren solche Abweichungen, ausgehend vom Gegebenen, nicht um anderswo, sondern vielmehr in dasselbe zu gelangen. Es kann alles was ich zuvor wusste verändern und neue Möglichkeiten in die Gegenwart schreiben.

Projekt für den Finnischen Pavillon, Biennale Venedig, 2019
shortlisted 2018

Zusammenarbeit mit der Kuratorin und Architektin Sandra Oehy, Zürich
und Salla Tykkä, Künstlerin, Helsinki



Modell-Installation STACCATO Bauteile im Innern, Tageslicht zwischen den Projektionen © Ilona Ruegg



Modell-Installation STACCATO, Bauteile im Innern – Modell-Projektion des Films Europe-Europa von Salla Tykkä © Ilona Ruegg

CUT / STACCATO



CUT / STACCATO



CUT / STACCATO



oben: Modell-Installation STACCATO, Bauteile im Innern – Modell-Projektion des Films Europe-Europa von Salla Tykkä © Ilona Ruegg

rechts: Modell-Installation STACCATO, Bauteile im Innern – Modell-Projektion des Films Europe-Europa von Salla Tykkä © Ilona Ruegg

CUT / STACCATO



CUT / STACCATO



Finnischer Pavillon in Venedig – Architektur: Alvar Aalto

CUT / STACCATO

Am 5.2.2016 wurden zwei identische Holzstapel gleichzeitig in Brand gesetzt: Die Neue Kunsthalle Zürich stellt den Künstlerinnen und Künstlern jeden Monat einen vollen Container mit altem Bauholz auf der Pfingstweidbrache zur Verfügung. Die gesamte Holzmenge wurde Stück für Stück halbiert und simultan zu zwei Stapeln aufgeschichtet, um diese zeitgleich in Brand zu setzen.

Neue Kunsthalle Zürich, Pfingstweidbrache, 2016



Altes Bauholz, halbiert und gestapelt, Sand, Feuerhilfsmittel, Feuer
160 x 140 x 420cm © Ilona Ruegg



Gebrauchte Radiatoren wurden mit einer hydraulischen Presse aus der Form gequetscht, ihr Volumen verformt und verdichtet. Ein oberer Heizkörper wird mittels eines Rohrsystems, wie es für Heizungen verwendet wird, mit einem unteren verbunden und bündelt auf diese Weise weitere vereinzelt Radiatoren, die in sich kurzgeschlossen sind oder tote Enden aufweisen. – Üblicherweise führen Heizungsrohre zu einer Energiequelle, die für die Zuleitung von Wärme verantwortlich ist. Es ist kaum denkbar, dass hier Wärme fließt. Doch scheinen die Radiatoren ein dichtes Volumen von Körpern zu bilden, die ähnlich und zugleich verschieden sind, entstanden durch die Verformung.

„Heimspiel“ 2018, Kunsthalle St.Gallen und Ausstellung
„Unter Tage“ in Waldhuus Zurich 2017



9 Radiatoren verformt, Heizungsrohr Chromstahl, 90 x 75 x 150 cm
© Ilona Ruegg

Gebrauchte Radiatoren wurden mit einer hydraulischen Presse aus der Form gequetscht, ihr Volumen verformt und verdichtet und mittels eines Rohrsystems, wie es für Heizungen verwendet wird, verbunden. Üblicherweise führen Heizungsrohre zu einer Energiequelle, die für die Zuleitung von Wärme verantwortlich ist. Hier ist das System geschlossen und bildet zugleich die Trägerstruktur. Es ist kaum denkbar, dass hier Wärme fließt. Doch scheinen die Radiatoren Energie an den Raum abzugeben, entstanden durch die Verformung.

„Heimspiel“ 2018, Kunsthalle St.Gallen und Werkschau,
Helmhaus Zurich 2017

9 Radiatoren verformt, Heizungsrohr Chromstahl, 230 x 120 x 150 cm
© Ilona Ruegg



Von einer alten lackierten Holztür mit 4 Fensteröffnungen wurden alle Glasscheiben und Öffnungsvorrichtungen entfernt. Beide Seiten der Tür sind mit transparentem Polyurethan abgeformt. Die beiden transparenten Gussteile, welche die Form der Tür auf der Innenseite nachbilden, wurden auf der Scharnierseite zusammengeführt und in einem Winkel von ca. 40° geöffnet. Die Originalbeschläge wurden wiederverwendet. Würden die Teile geschlossen so fände sich im Innern die fehlende Tür. In der offenen Stellung öffnet sich die Tür sozusagen auf sich selbst.

Atelier 2015 und Galerie Mark Müller, Zürich 2015



Polyurethan cast from existing door, 190 x 75cm x 50cm
© Ilona Ruegg



3 ausgediente Konferenztische lagern auf 9 gebrauchten Neonleuchten. Zerknüllte Gummimatten federn an prekären Stellen das Gewicht ab. An jeder Tischplatte wurden nur 2 Beine montiert und an Stellen wo diese fehlen, Löcher gebohrt. Dadurch ist es möglich, dass die Tische sich gegenseitig durchdringen. Die Schichtung und Verkeilung der zweibeinigen Tischplatten bringt ein ungewohntes Verhältnis gegenseitiger Abhängigkeit hervor. Version 2016

Museum Haus Konstruktiv, in Werkschau, Zürich 2016



3 Konferenztische, 6 Tischbeine verchromt, 9 Beleuchtungskörper,
3 Gummimatten, 141 x 220 x 174 cm
© Hannes Heinzer © Ilona Ruegg

PROJEKTE:

EIGENTUM
DAS FASSUNGSVERMÖGEN
WINDOW PROOF
EQUATION OF LOSS 2
EQUATION OF LOSS 1
DRIVER (DOUBLE VISION)
ERLKÖNIG
CUT / STACCATO
FUND
SCHONZEIT
ON THE ROAD
CUT ON FIRE
LAST
LICHT IN WAND

OBJEKTE:

DAS GEGEBENE HALTEN
HOT SPOT
PASSWORT
OHNE TITEL
QUINTEN
KONFERENZ 2
KONFERENZ 1
OPTION

ZEICHNUNGEN:

HOME PLOT

FOTOGRAFIEN:

THE UNSEEN SERIES
DOCK
COME & GO
GEBIET
SPEED

HOME PLOT

2016-2018

Die Serie „Home Plot“ knüpft an frühere Zeichnungsreihen an, bei denen es ebenfalls darum ging, ein vorgefundenes Bild zu verwenden bzw. zu verbrauchen, um daraus immer wieder neue Bilder zu generieren. Mit Hilfe von Schablonen werden Randzonen, innere und äußere Bereiche gesprayed. An Stellen, an denen die Sprayfarbe sehr nahe an der Schablone ist, kommt es vor, dass die Schablone unterwandert wird, d.h. ein Farbsee dringt dorthin, wo eigentlich eine Maske war. An manchen Stellen breche ich mit dem Pinsel aus einem Farbsee aus.



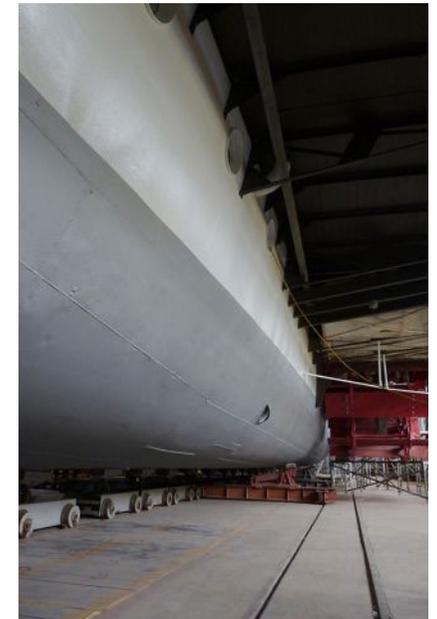
→ [Link zum Projekt](#)

Arbeiten auf Papier, 38 x 26 cm, Schablonen, Sprühfarbe, Pinsel auf Papier

DOCK

2012-2014

Aufnahmen im Trockendock der Zürichsee Schifffahrtsgesellschaft der aufgedockten „Stadt Zürich“.



→ [Link zum Projekt](#)

Digitalprint auf Hahnemühle-Fotorag ultrasmooth, 70 x 55cm

Aufnahmen von Lagerungsstrukturen der Container während verschiedener Tages- und Nachtzeiten von erhöhter Position über dem Cargohafen Barcelona aus. Nachträglich digitale Belichtungsänderungen vorgenommen.



→ [Link zum Projekt](#)

Digitalprint auf Hahnemühle-Fotorag ultrasmooth, 55 x 77 cm

Aufnahmen von Aussenzonen des Cargo Hafens Barcelona, wo neue Gebiete für den Betrieb des Umschlagplatzes gerade erst hergerichtet werden.



→ [Link zum Projekt](#)

Digitalprint auf Hahnemühle-Fotorag ultrasmooth, 55 x 77 cm

Aufnahmen im 2 km langen Circuit des Autodromo Nacional in Sitges, südlich von Barcelona. Dieser wurde 1922 erbaut, doch schon 3 Jahre später kaum mehr benutzt, da sich die Anlage wirtschaftlich nicht lohnte und bald auch den Anforderungen von neueren Autorennstrecken nicht mehr genügte. Dank der qualitativ hochwertigen Bauweise hält sich der Verfall der Anlage in Grenzen. Die Natur bricht jedoch an Rändern und in Ritzen herein.



→ [Link zum Projekt](#)

Digitalprint auf Hahnemühle-Fotorag ultrasmooth, 55 x 77 cm

ILONA RUEGG

lebt seit 2012 in Zürich, vorher in Frankfurt,
Brüssel, Turin, Rom

→ [Link zum ausführlichen CV](#)

STIPENDIEN, PREISE, WERKBEITRÄGE, RESIDENZEN
(AUSWAHL)

- 2020 Werkstipendium Kanton Zürich
- 2019 Gastatelier, Sitterwerk, St.Gallen
- 2018 nominiert in shortlist für Finnischen Pavillon,
Biennale Venezia 2019 mit *CUT –
Staccato – Europe*
- 2018 Werkbeitrag Kanton St. Gallen
- 2017 Werkstipendium Stadt Zürich
- 2016 Werk Stipendium Kanton Zürich
- 2013 Anerkennungspreis der Kulturstiftung UBS Schweiz
- 2012/13 diverse Werkbeiträge, u.a. Erna und Curt Burgauer
Stiftung, Zürich, Steo Stiftung
- 2012 Städtisches Gastatelier an der F+F, Zürich.
Austauschatelier Gleis 70, Zürich
- 2004 Anerkennungspreis der Kulturstiftung UBS, Schweiz
- 1985/86/87 Eidgenössisches Kunststipendium
- 1984/85 Artist in Residence Schweizerinstitut Rom

EINZELPRÄSENTATIONEN (AUSWAHL)

- 2020 *das Fassungsvermögen*, Kunst und Bau,
ERZ Zürich West, Pool Architekten
- 2017 *Fund*, Kunst am Bau Projekt, Oberstufe Weiden,
Jona, Architekten Karamuk*Kuo
- 2016 CUT ON FIRE, Neue Kunsthalle Zurich,
Pfingsweidbrache, Zurich
- 2013 *Drop Out*, Kunst(Zeug)Haus, Rapperswil
- 2009 *Ohne Horizont und Löcher*, Spot On,
Galerie Annex14, Bern
- 2008 *Hi Way / Belichtung*, in „Eclairages“, MCBA,
Lausanne
- 2006 *Luft Haus / Zeitbau 4*, Institut Mathildenhöhe,
Darmstadt
- 2006 *Patterns of Displacement*, Podiumsdiskussion,
Städelschule, Frankfurt
- 2005 *Tieflader / Zeitbau 3*, in Zusammenarbeit
mit dem Frankfurter Kunstverein
- 2002 *Volumen unveröffentlicht / Zeitbau 2*,
Kunsthalle Bern
- 2000 Galerie Friedrich, Bern

GRANTS, AWARDS, CONTRIBUTIONS, RESIDENCIES
SOLO PRESENTATIONS (SELECTION)

AUSSTELLUNGSBETEILIGUNGEN (AUSWAHL)

- 2021 *Quinten Triple* in „Volume 5“, Kunsthalle 8000,
Wädenswil
- 2021 Tisch des Tausches und Tisch der verlorenen Dinge
in „Sharity“, Kunst(Zeug)Haus Rapperswil
- 2020 *Eigentum* in Werkschau, Fachstelle Kultur, Museum
Haus Konstruktiv, Zürich
- 2020 *H.Q. City Links*, Artist Lab, Villa Bellerive (Leitung
zusammen mit Jiajia Zhang)
- 2020 *Equation of Loss 2*, in „Metamorphosis Overdrive“,
Kunstmuseum St.Gallen
- 2020 *Happy Serial* in „Paperwork“ im Locher,
Manegg, Zürich
- 2020 *Window Proof* in „Was nützt in Gedanken“,
im Locher, Manegg, Zürich
- 2020 *H.Q.* im Loop, Pool Architekten, Leitung mit
Kathrin Füglistner
- 2019 *Equation of Loss 1* in Symposium, Adam Budak,
‘why this world’ Galerie Kubik, Lytomysl, Tschechien
- 2019 *Driver (double vision)* in „Unter Tag – Kulturgut der
Zukunft“, KulturraumS4, Kaverne Espros, Sargans
- 2018 *Home Plot* in Werkschau, 2018, Fachstelle Kultur,
Museum Haus Konstruktiv, Zürich
- 2017 *Holding the Given*, in „Untertage“,
Best of Visarte, Dolder Waldhuus, Zürich
- 2017 „die Versammlung“, Shedhalle Rote Fabrik Zürich
- 2017 *Schonzeit* in „Refugium“, Skulpturen Biennale,
Weiertal
- 2017 *Hot Spot in Atelier* und Werkstipendien,
Helmhaus Zürich
- 2016 *Conference 2* in Werkschau, Museum Haus
Konstruktiv, Zürich
- 2016 *On the Road* in Gasträume, Kunst im öffentlichen
Raum, Zürich
- 2015 *Password* in „La confusion des Genres“, Galerie
Mark Müller, Zürich
- 2015 *Last / Load* in Art en Plein Air, Motiers
- 2012 *Quinten Triple* in „Solitaires“, Galerie Mark Müller

GROUP EXHIBITIONS (SELECTION)

BIBLIOGRAFIE

- Beacham, James, Teilchenphysiker CERN, Genf und Ruegg, Ilona in conversation on „The Unseen“, BOMB Magazine, New York, Winter issue 2021
- Bamert, Robert „Die Tonhalle St.Gallen, eine Dokumentation“, Hochbauamt St.Gallen 1994
- Budak, Adam „why this world“ Symposium 8, Galerie Kubik, Lytomysl Tschechien 2020
- Fibicher, Bernhard „Dazwischen“ / „Entre-deux“, Katalog Ilona Ruegg, Kunsthalle Bern 2002
- Gachnang, Johannes „ménager“, Katalog „Die Echte Breite :Behalte Eins“, Helmhaus, Zürich 1995
- Hannula, Mika „Sensually Yours“, Publication „Air House / Time Construction 4“, Frankfurt 2007
- Hoffmann, Justin „Ilona Ruegg“ Frieze, London, No. 18, Sept./Oct. 1994
- Hoffmann, Justin „Ilona Ruegg“ ARTFORUM International, Oct./Nov. 1996
- Kuoni, Karin „Gaps and Margins, Ilona Ruegg“, Swiss Institute New York und Galerie Bollag, Zürich 1992
- Küng, Moritz „Entropie, über das Verschwinden des Werkes“, Galerie Museum, Bozen 2004
- Kurjakovic, Daniel „Inmitten der Dinge“, Katalog „Die Echte Breite :Behalte Eins, Helmhaus Zürich 1995 Kurjakovic, Daniel „Andere Räume andere Stimmen / Other Rooms/ other voices“ MEMORY/CAGE Editions, Zürich 1999
- Kurjakovic, Daniel „Umleitung“, Interview mit Ilona Ruegg, in „Prix Meret Oppenheim 2001-2002“, Kunstbulletinbeilage des BAK Bern 2006
- Lienhard, Marie-Louise „Ilona Ruegg's kompliziertes Verhältnis zum Bild“, Katalog „Die Echte Breite :Behalte Eins“, Helmhaus Zürich 1995
- Loock, Ulrich „Essays – Bilder von Ilona Ruegg“, Katalog zur Ausstellung, 15. BKA, Kunsthalle Bern 1989
- Meschede, Friedrich „Betrachtung der Bilder von Ilona Ruegg“, Katalog zur Ausstellung „Die Ränder der Gegenwart“, Westfälischer Kunstverein, Münster 1990
- Müller, Vannesa Joan „Verschieben und Verzeitlichen: vom Produkt zum Prozess“, Katalog „Drop Out“, Modo Verlag Freiburg 2013
- Perucchi, Ursula „Offene Horizonte“, Katalog zur Ausstellung, „Stiller Nachmittag“, Kunsthau Zürich 1987
- Perucchi, Ursula „Zwischen Fülle und Leere“, Katalog zur Ausstellung „Die Ränder der Gegenwart“, Kunsthau, Zürich 1990
- Polzer, Britta „Von einem zum anderen“, Katalog zur Ausstellung „Gaps and Margins“, Swiss Institute NYC und Galerie Bolla, Zürich 1992

- Posca, Claudia „Ilona Ruegg ‚Die Ränder der Gegenwart‘“, Kunstforum, Okt. 1990
- Reust, Hans-Rudolf „Ilona Ruegg“ Kunstbulletin, Nr. 9. 1989
- Reust, Hans-Rudolf „Lücken für die Sichtbarkeit der Dinge“, NOEMA, Nr. 38, 1/1992
- Reust, Hans-Rudolf „Blickraum“, Katalog zur Ausstellung „Gaps and Margins“, Swiss Institute NYC und Galerie Bollag, Zürich 1992
- Ruegg, Ilona „Fussnoten“, Beilage zum Katalog „Ilona Ruegg“, Kunsthalle Bern 2002
- Ruegg, Ilona „Locus Tremulus“, Istituto Svizzero, Roma 1985
- Ruegg, Ilona „Notes on two or Three Things“, soundpiece in „Other Rooms Other Voices“, Book with CD published by Memory/Cage Editions, Zürich 1999
- Ruegg, Ilona „Parcours“ in GAGARIN, Nr.13, Antwerpen 2006
- Ruegg Ilona „Rudolf Schmitz, im Gespräch mit Ilona Ruegg“, Publikation „Tieflader / Zeitbau 3“ und „Exbox / Time Construction 3“, Frankfurt 2006
- Ruegg, Ilona „Umleitung“, Interview von Daniel Kurjakovic, Prix Meret Oppenheim 2001-2002, Kunstbulletinbeilage des BAK Bern 2006
- Ruegg, Ilona, Edgar Schmitz und Ilona Ruegg im Gespräch „Prekäre Präsenzen“ in Luft Haus / Zeitbau 4 und Air House / Time Construction 4“, Frankfurt 2007
- Schmitz, Edgar „Plant Plast“ Katalog „Ilona Ruegg“ (Deutsch, Englisch, Französisch), Kunsthalle Bern 2002
- Schmitz, Edgar Edgar Schmitz und Ilona Ruegg im Gespräch „Prekäre Präsenzen“ – „Precarious Presences“ in „Luft Haus / Zeitbau 4 – Air House / Time Construction 4“, Frankfurt 2007
- Schmitz, Rudolf „Rudolf Schmitz im Gespräch mit Ilona Ruegg“ in „Tieflader / Zeitbau 3“ und „Exbox / Time Construction 3“, Frankfurt 2006
- Koen Van Synghel „Auxiliary, eine Situation, so real wie fiktiv“, ein Gespräch mit Ilona Ruegg, Kunstbulletin, Nr. 4. Zürich 1999
- Konrad Tobler „Das Spiel mit den Variationen“ Aargauerzeitung 27.10.06
- Viz, Ramona „Ilona Ruegg's Driver (double vision) im Bergesinnern“, Ausstellungstext, Zürich 2019